



HOCHSCHULE LANDSHUT
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN



E-MAGAZIN

FAKULTÄT BETRIEBSWIRTSCHAFT

Wintersemester
2014/2015

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Welcome	1
Vorwort der Dekanin.....	1
News	2
Verabschiedung Prof. Dr. Gleißner in den Ruhestand	2
Neubesetzung der Professur für Wirtschaftsmathematik durch Prof. Dr. Maren Martens.....	3
Dr. Ference Tokoos als neue Lehrkraft für besondere Aufgaben	4
Landshuter Studierende gewinnen 5.000 Euro Siegprämie bei Wirtschaftsprüfungswettbewerb	5
Höchste Qualität der Lehre bestätigt	6
Ausgezeichnete Abschlussarbeit.....	7
Internationales	8
Eine aufregende Zeit in Finnland.....	8
Eine unvergessliche Zeit in den USA	9
Ein Auslandsjahr in Spanien.....	10
The four wheel drive of learning - Innovatives Lehrkonzept aus Finnland wird an der Hochschule erprobt	11
Vertreter der Akdeniz Universität zu Gast an der HAW Landshut	12
Zarenresidenz trifft Herzogstadt - Hochschulpartnerschaft zwischen St. Petersburg und Landshut geschlossen	13
Lehre	14
Spaß am Unternehmertum	14
Das Geheimnis der guten Renditen von Private-Equity-Investoren	15
Exkursion zum Krones Konzern nach Neutraubling.....	16
Duales Studium - Verbindung von Theorie und Praxis.....	17
Die Fakultät in der Presse	18
Da gerät selbst der Schotte ins Staunen	18
Vereinsleben	19
Die Vereine der Hochschule Landshut	19
Die Fachschaftsseite	22
Die Fachschaft der Fakultät Betriebswirtschaft	22
Vorstellung der neuen Fachschaft der Fakultät Betriebswirtschaft	23
Zahlen, Daten, Fakten	24
Wichtige Anlaufstellen für die Studierenden der Fakultät Betriebswirtschaft	24
Impressum	27

WELCOME

Liebe Leserinnen und Leser,

zum Beginn des Wintersemesters 2014/2015 möchte ich Sie recht herzlich im Namen der gesamten Fakultät begrüßen und wünsche allen Studierenden einen guten Start ins neue Semester. Ich freue mich, an dieser Stelle auch die Studienanfänger willkommen zu heißen und wünsche Ihnen viel Erfolg und Freude am Studium an der Fakultät Betriebswirtschaft der Hochschule Landshut.

Um eine Auswahl von Aktivitäten des vergangenen Semesters Revue passieren zu lassen und über Vorhaben sowie Neuerungen der Fakultät zu berichten, haben wir das E-Magazin ins Leben gerufen, das nun zu jedem Semesterstart erscheinen wird.

In dieser Ausgabe werden Sie unter anderem über die Neubesetzung der Professur für Wirtschaftsmathematik sowie der Stelle der Lehrkraft für besondere Aufgaben informiert. Des Weiteren berichten wir hier über interessante Exkursionen und Projekte unserer Fakultät. Unter der Rubrik „Internationales“ beinhaltet dieser Newsletter Beiträge von Studierenden über ihr Auslandsstudium an unseren Partnerhochschulen sowie Berichte über unsere internationalen Gäste.

Allgemeine Informationen, wie die Vorstellung der zentralen Anlaufstellen unserer Hochschule bzw. Fakultät sowie der Hochschulvereine richtet sich vor allem an unsere Studienanfänger, um den Studienbeginn und die erste Orientierung zu erleichtern. Ich hoffe die Inhalte treffen Ihren Geschmack und ich wünsche Ihnen schon jetzt viel Spaß beim lesen.

Im letzten Sommersemester war nicht zu übersehen, dass das BS-Gebäude energetisch saniert wurde. Die Bauarbeiten sind nun soweit vorangeschritten, dass der Vorlesungsbetrieb in unserem Gebäude stattfinden kann.

Ich freue mich schon jetzt auf ein ereignisreiches neues Semester und wünsche Ihnen einen guten Studienverlauf.

Beste Grüße,

Ihre Dekanin

Prof. Dr. Valentina Speidel



Dekanin Prof. Dr. Valentina Speidel

Verabschiedung von Prof. Dr. Winfried Gleißner in den Ruhestand

Zum Ende des Wintersemesters 2013/2014 verließ Prof. Dr. Winfried Gleißner die Fakultät Betriebswirtschaft der Hochschule Landshut und trat in seinen wohlverdienten Ruhestand ein.

Prof. Dr. Gleißner war seit 01.04.1996 an der Hochschule Landshut als Professor für Mathematik und Informatik tätig und übte in der Zeit vom 01.10.2007 bis zum 30.09.2010 das Amt als Dekan der Fakultät Betriebswirtschaft aus. Die gesamte Fakultät möchte sich für die Zeit und die gute Zusammenarbeit bedanken und wünscht ihm alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Da Prof. Dr. Gleißner wohl vielen (ehemaligen) Studierenden in Erinnerung bleiben wird, berichtet die Studentin Judith Angerer, wie sie Prof. Dr. Gleißner von der ersten Stunde an erlebt hat und spricht damit wohl für sehr viele Studierende:

„Neugierig und unvoreingenommen begann ich mit meinen Kommilitonen den neuen Lebensabschnitt an der Hochschule Landshut. Auf dem Vorlesungsplan stand unter anderem Mathematik. Ein Fach, mit dem viele Studierende schon während der Schulzeit auf Kriegsfuß standen. Aber ich blieb dennoch entspannt. Studium der BWL und Mathematik - das kann kein großes Problem sein! Ein bisschen Prozentrechnen, einfache Gleichungen, etwas Finanzmathe und das war's. In der ersten Mathevorlesung erhielten die Neankömmlinge von ihrem Prof. Dr. Gleißner zum „Aufwärmen“ ein Übungsblatt. Es sollte helfen, sich besser einzuschätzen und seinen aktuellen Wissenstand aufzuzeigen. Prof. Dr. Gleißner erklärte, dass es sich hierbei lediglich um Basiswissen für seine Vorlesung handle. Als sich die Blicke auf das Aufgabenblatt richteten, stieß ein Raunen durch die Gänge und man sah pures Entsetzen.

Widererwartend war kein einziges Prozentzeichen zu sehen. Im Gegenteil, man war mit Aneinanderreihungen von Buchstaben und Zeichen konfrontiert, die viele vorher noch nie gesehen hatten. Das Lösen schien unmöglich. Der ein oder andere fragte sich, ob er sich tatsächlich in der BWL-Gruppe befand oder sich versehentlich bei den Mathematikern verirrt hatte. Als jedoch klar war, dass es an der Hochschule kein Mathematikstudium gab, kam die Gewissheit: Herzlich Willkommen in der Mathevorlesung von Prof. Dr. Gleißner. :-)

Nach der anfänglichen Schockstarre und einigen grauen Haaren später, fand man sich in Lerngruppen und Tutorien wieder. Das Fach begleitete die Studierenden im besten Fall zwei Semester - in vielen anderen Fällen während des gesamten Grundstudiums.

Eins ist sicher: Prof. Dr. Gleißner wird keiner der Studierenden aus der Fakultät Betriebswirtschaft jemals vergessen. Durch ihn mussten sich die Studierenden das erste Mal mit abstrakten Sachverhalten auseinandersetzen und haben einen Einblick in die komplexe Welt der Mathematik bekommen. Trotz des hohen Anspruchs war die große Mehrheit in der Lage, die Hürde zu nehmen. Das Unmögliche wurde möglich. Nicht zuletzt, wurde dies durch die Offenheit des Professors erreicht. Bei Rückfragen konnte man jederzeit Prof. Dr. Gleißner kontaktieren und hat umfangreiche Unterstützung erhalten.

Ich persönlich war für Prof. Dr. Gleißner zusätzlich als Mathetutorin tätig. Über mehrere Semester haben wir Tutoren in enger Zusammenarbeit mit unserem Matheprofessor, die Studierenden auf die Matheklausuren vorbereitet. Seine Tür stand für jeden Studenten und Tutor jederzeit offen. Wir wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt viel Freude, Gesundheit, alles Gute und viel Erfolg.“

„Mathematik ist mein Fach“ - Neubesetzung der Professur für Wirtschaftsmathematik durch Prof. Dr. Maren Martens



Professorin für Wirtschaftsmathematik
Prof. Dr. Maren Martens

Frau Dr. Martens, wie haben Sie den Weg in die Mathematik gefunden?

Ich wusste schon in der Schule, dass Mathematik „mein Fach“ ist. Da mein Interesse insbesondere den praktischen Anwendungen von Mathematik galt, habe ich mich nach dem Abitur entschieden, Wirtschaftsmathematik zu studieren. Das habe ich in meiner Heimat Berlin an der Technischen Universität gemacht. Beim Schreiben meiner Diplomarbeit habe ich dann so viel Begeisterung für die wissenschaftliche Arbeit entwickelt, dass ich mich entschied, in meinem damaligen mathematischen Schwerpunkt, der Netzwerkoptimierung, zu promovieren.

Und wo haben Sie dann promoviert?

Nach dem Abschluss meines Studiums ging ich zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin an das Max-Planck-Institut für Informatik in Saarbrücken. Promoviert habe ich dann über Netzwerkflussoptimierung an der Technischen Universität Dortmund.

Und dann gingen Sie in die Wirtschaft?

Nein, nach der Promotion war ich noch drei Jahre

als Postdoc an der University of British Columbia und am Zuse-Institut in Berlin (ZIB) beschäftigt. Am ZIB habe ich an anwendungsorientierten Forschungsprojekten gearbeitet; von dort aus war der Sprung in die Wirtschaft dann nicht schwer. Mein erster Arbeitgeber in der Wirtschaft war die Axxom Software AG. Dort war ich als Abteilungsleiterin für die softwaregestützte Optimierung der logistischen Netze unserer Kunden verantwortlich. Ich konnte also im Grunde genau das in die Praxis umsetzen, womit ich mich zuvor in der Wissenschaft beschäftigt hatte. Später wurden Teile der Axxom Software AG von der PSI übernommen, wo ich als Bereichsleiterin der PSI Logistics den Standort München führte. Die PSI entwickelt Software für die Steuerung und Optimierung von Netzwerken in den Bereichen Energie, Produktion & Logistik sowie Verkehr & Infrastruktur. Ich bin meinem Fach also weiterhin treu geblieben.

Warum haben Sie sich dann entschieden, an die Hochschule Landshut zu kommen?

Ich hatte schon immer viel Spaß daran, meine Erfahrungen und mein Wissen weiterzugeben. Während meiner Zeit an Universitäten und Forschungsinstituten habe ich regelmäßig Lehrveranstaltungen betreut. Danach habe ich mich immer sehr gefreut, wenn ich in Gastvorträgen Studierenden berichten konnte, wo und wie das in der Wirtschaft angewendet wird, was sie an der Hochschule lernen. Mir bereitet Lehren einfach viel Spaß und deshalb habe ich die Stellenausschreibungen für Hochschulprofessuren verfolgt. Das offene und freundliche Ambiente an der Hochschule Landshut gefielen mir dann sehr gut und die Technologie- und Kompetenzzentren in den Bereichen Energie sowie Produktion & Logistik passen natürlich perfekt zu dem, was ich die letzten Jahre gemacht habe.

Und was hält eine Berliner in Bayern?

Ja, ich wurde in Berlin geboren und habe dort die ersten 23 Jahre meines Lebens verbracht. Berlin ist eine sehr facettenreiche, interessante Stadt. Ich habe in den letzten Jahren aber das bayerische Leben, die Menschen hier und die Landschaft, insbesondere die Nähe zu den Bergen lieben gelernt. Ich treibe viel Sport, Triathlon, und es ist einfach toll, mit dem Rennrad so schnell in den Bergen zu sein oder die kristallklaren Seen genießen zu können. Das ist für mich Lebensqualität.

Herr Dr. Ference Tokoos als neue Lehrkraft für besondere Aufgaben

Zum 1. Juli 2014 ist Herr Dr. Tokoos als Lehrkraft für besondere Aufgaben zuständig und wird zukünftig die Brückenkurse in Mathematik übernehmen.



Dr. Ference Tokoos

Dr. Tokoos ist in Ungarn geboren und hat dort sein Diplom in Mathematik mit Auszeichnung erworben. Er hat sowohl an der Universität von Szeged in Ungarn als auch an der University of South Florida promoviert. Im Anschluss an seine Promotion hat Dr. Tokoos am Institut für Biomathematik und Biometrie im Helmholtz Zentrum München als wissenschaftlicher Mitarbeiter gearbeitet. Hier hat er in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern anderer Disziplinen mathematische Modelle für biologische Prozesse entwickelt.

Konkrete Projekte waren etwa die Modellierung der Anschwellung von Mitochondrien oder die

Simulation von Glukosetoleranzkurven zur Feststellung von Diabetes. Neben dieser Tätigkeit hat Dr. Tokoos die Forschung in der reinen Mathematik fortgesetzt woraus zahlreiche Publikationen entstanden.

Dr. Tokoos ist verheiratet und hat drei Kinder im Alter von einem, drei und fünf Jahren. Dr. Tokoos übernimmt als Lehrkraft für besondere Aufgaben die Brückenkurse für Mathematik und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Studierenden sowie Dozenten und auf seine Tätigkeit an der Fakultät Betriebswirtschaft der Hochschule Landshut.

Landshuter Studierende gewinnen 5.000 Euro Siegpriämie bei Wirtschaftsprüfungswettbewerb



Prof. Dr. Skopp mit den Gesamtsiegern der Audit- and Tax-Challenge der Unternehmensgruppe EY.

Die Ernst & Young GmbH und die Hochschule Landshut verbindet schon seit Jahren eine Lehrstuhlpartnerschaft. Viele Studierende des Kompetenzmoduls Rechnungslegung/Wirtschaftsprüfung sind bereits bei der Unternehmensgruppe beschäftigt, die als attraktiver Arbeitgeber in der Branche bekannt ist.

Die Audit-Challenge ist ein Fallstudienwettbewerb, an dem Bachelorstudierende der Wirtschaftswissenschaften ab dem dritten Fachsemester teilnehmen können. Der Wettbewerb setzt sich aus drei Runden zusammen, in dem spannende und praxisnahe Fälle gelöst werden müssen, die von Runde zu Runde natürlich länger und anspruchsvoller werden. Schon seit Jahren nimmt das Kompetenzmodul Rechnungslegung/Wirtschaftsprüfung des Studienganges Betriebswirtschaft unter der Leitung von Prof. Dr. Skopp mit großem Erfolg an den Audit- and Tax-Challenges der Unternehmensgruppe EY teil. Doch dieses Jahr übertraf der Erfolg der teilnehmenden Gruppe alle Erwartungen.

Die erste Runde, in der das hochschulinterne Siegerteam gesucht wird, fand Mitte Mai 2014 an der Hochschule Landshut statt. Das Gewinnerteam dieser Runde setzte sich aus den Studierenden Tanja Spirkel, Julia Hitzlsperger, Verena Strasser und Alexander Meggle zusammen und wurde zur Regionalauscheidung zu EY nach München eingeladen.

In der Regionalauscheidung waren neben der Hochschule Landshut auch noch die Universität Bayreuth, Universität Nürnberg, Hochschule München, Universität Eichstätt, Hochschule Augsburg sowie die Universität Regensburg vertreten. Nach einer Bearbeitungszeit von zwei Stunden präsentierte jedes Team seine Ergebnisse vor einer Jury. Während sich die Jury beriet, wurden die teilnehmenden Gruppen durch die Büros von EY geführt. Mit der Präsentation der Ergebnisse konnte die Gruppe der Hochschule Landshut die Jury überzeugen und gewannen den 1. Platz der Regionalsrunde womit sie sich für die Endrunde qualifizierten.

Vom 12.06.2014 bis zum 14.06.2014 fand schließlich die Endrunde der Audit-Challenges statt und die Gruppe wurde erneut in die Büros von EY nach München eingeladen. Diesmal waren neben der Wirtschaftsuniversität Wien auch die Universität Jena, Universität Düsseldorf, Universität Hohenheim auch die Hochschule Rhein Main vertreten. Für diese drei Tage waren die Studenten in einem Hotel direkt neben dem Bürogebäude von EY untergebracht. Am Tag der Anreise stand neben einem Vortrag zum Thema „Unconscious Bias“ eine Tablet-Tour durch die Münchner Innenstadt auf dem Programm.

Der zweite Tag startete schon früh um 08:30 Uhr mit der Aushändigung der zu bearbeitenden Fallstudie. Die Prüfung dauerte ganze sechs Stunden und umfasste ein 15-minütiges Mandantengespräch. Abschließend wurden die Ergebnisse der Jury im Rahmen einer Jahresabschlusspräsentation vorgestellt. Nach einem kurzen Beratungsgespräch stand das Ergebnis fest: das Team der Hochschule Landshut überholte die Universität Hohenheim, die den 3. Platz belegten sowie das Team der Wirtschaftsuniversität Wien, die auf den 2. Platz landeten und erzielten den 1. Platz der Audit Challenge. Dies wurde mit einem Reisesegutschein im Wert von 5.000 Euro belohnt und natürlich gebührend im Restaurant Brenner in der Maximilianstraße gefeiert. Die Siegergruppe hat sich somit gegen ca. 500 teilnehmende Studierende aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz durchgesetzt und damit das erste Mal den Gesamtsieg für die Hochschule Landshut geholt, was eine herausragende Leistung darstellt.

Höchste Qualität der Lehre bestätigt: Hochschule Landshut erreicht bei Rankings durchweg Spitzenplätze

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut zählt zu den besten Hochschulen in Deutschland. Dies zeigen aktuell veröffentlichte Auswertungen von Bewertungen Studierender in deutschsprachigen Ländern: Ein Spitzenplatz im CHE-Ranking, die erneute Auszeichnung als „MINT 10“-Hochschule sowie der vierte Platz im Gesamtranking des Internetportals „MeinProf.de“ bestätigen die hohe Qualität der Lehre in Landshut.

„Diese Ergebnisse zeigen, dass wir als Hochschule auf dem richtigen Weg sind. Wir legen sehr viel Wert auf didaktische Fortbildungen unserer Professorinnen und Professoren und dies macht sich bezahlt, denn Landshut setzt sich in Qualitätsbewertungen bayernweit bzw. deutschlandweit von anderen Hochschulen und Universitäten ab,“ sagte Hochschulpräsident Prof. Dr. Karl Stoffel.

Die Hochschule Landshut erhält aktuell vom Centrum für Hochschulentwicklung CHE sehr gute Bewertungen in den Fächern Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft und Maschinenbau. Insbesondere mit der Studiensituation sind die Landshuter Studierenden sehr zufrieden. Die Fachbereiche liegen jeweils in der Spitzengruppe. Besonders zufrieden sind die Studierenden in Landshut mit der Betreuung durch die Professoren, der Vermittlung außerfachlicher berufsbezogener sowie methodischer und sozialer Kompetenzen. Sehr positiv fällt die Quote von Absolventen in der Regelstudienzeit auf. Das CHE beurteilt anhand von rund 250.000 Bewertungen von Studenten alljährlich 300 Universitäten und Hochschulen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden.

Besonders positiv beurteilten die Studierenden die Überschaubarkeit und den Praxisbezug des Studienangebots sowie die intensive Betreuung durch die Professoren. Im Gesamtranking zur allgemeinen Studiensituation erreichte die Hochschule Landshut den vierten Platz deutschlandweit.

Das Internetportal „MeinProf.de“ macht die Qualität der deutschen Hochschullehre öffentlich. Seit dem Start im Jahr 2005 haben deutsche Studierende bereits mehr als 429.000 Bewertungen für über 107.000 Kurse von rund 49.000 Dozenten abgegeben. Mehrfach wurden Professoren der Hochschule Landshut ausgezeichnet. Jüngst erhielt Prof. Dr. Holger Timinger den Titel als „Professor des Jahres 2012“ für die Fachbereiche „Ingenieurwissenschaften“ und „Informatik“.

Das Absolventenmagazin UNICUM BERUF und die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG hatten bundesweit 800 Professoren / Professorinnen nach Beurteilungen ihrer Studenten geprüft. Prof. Dr. Timinger von der Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen an der Hochschule Landshut erhielt den Titel für „exzellente Lehre“ und „optimale Vorbereitung der Studierenden auf den Berufseinstieg“. „Die Hochschule Landshut versteht sich als Kompetenz-Hochschule für interdisziplinäres, lebenslanges Lernen in Technik, Betriebswirtschaft und Sozialer Arbeit. Deshalb werden wir auch zukünftig daran arbeiten, unseren Studierenden ein exzellentes praxisorientiertes Lehrangebot und ein attraktives Studienumfeld zu bieten“, blickt Prof. Dr. Stoffel in die Zukunft. „So wollen wir uns deutlich von anderen Hochschulen abheben, um eine einzigartige Bildungseinrichtung in der Region zu sein und zu bleiben.“

Ausgezeichnete Abschlussarbeit

Zwei Studierende der Fakultät Betriebswirtschaft erhalten IHK-Preis für herausragende wissenschaftliche Leistung.



Die Preisträger Judith Körber und Florian Ziegler mit den betreuenden Professoren Dr. Kumpf und Dr. Speidel

Am Donnerstag, 10. Juli 2014 wurde der IHK-Preis für herausragende wissenschaftliche Leistung im Salzstadel in Landshut vergeben. Unter den 13 Absolventen der niederbayerischen Hochschulen, die den mit 1.000 Euro dotierten Preis erhalten haben, wurden insgesamt drei Absolventen und Absolventinnen der Hochschule Landshut ausgezeichnet.

Bayerns Bildungsstaatssekretär Bernd Sibler und IHK-Präsident Dr. Josef Dachs überreichten die Preise an sieben Absolventen/-innen der Universität Passau, drei der Hochschule Landshut sowie drei Absolventen/-innen der Hochschule Deggendorf. Sie alle haben nicht nur ihre wissenschaftlichen Arbeiten mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen, sondern können nun mit dem IHK-Preis auch eine angesehene Auszeichnung in ihrem Lebenslauf vorweisen.

Judith Körber, Fakultät Betriebswirtschaft, wurde von Prof. Dr. Valentina Speidel betreut und befasste sich mit dem Thema Demenz: „Neue gesellschaftliche Herausforderung und Möglichkeiten der staatlichen und betrieblichen Unterstützung von Angehörigen Demenzkranker“. Unter diesem Titel führte sie zahlreiche Gespräche mit Angehörigen und Personalverantwortlichen in Unternehmen. Erarbeitet wurden konkrete Handlungsempfehlungen für Betriebe und Politik.

Ihre Ergebnisse fließen in das Forschungsprojekt „Demenz-Context Landshut“ ein und können damit direkt in die Praxis umgesetzt werden. Florian Ziegler von der Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen, hat sich den Fuhrpark der Firma Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG im Werk Teisnach angesehen. „Evaluation und Optimierung des Fuhrparks, unter Berücksichtigung des Potentials alternativer Antriebskonzepte, insbesondere der Elektromobilität“, so der Titel, brachte Erkenntnisse, die sich nach seinem betreuenden Prof. Dr. Alexander Kumpf auch auf weitere Unternehmen übertragen lassen. Der dritte Preisträger war verhindert, den Preis persönlich entgegenzunehmen: Vincenzo Pino Domina, Fakultät Maschinenbau.

IHK-Präsident Dr. Josef Dachs zeigte sich beeindruckt von der Qualität und dem breiten inhaltlichen Spektrum der eingereichten Arbeiten aus Wirtschaft, Technik, Geistes- und Sozialwissenschaften. Er würdigte besonders deren Beitrag für den Wirtschaftsraum Niederbayern: „Der IHK-Preis als Auszeichnung der niederbayerischen Wirtschaft unterstreicht die große Bedeutung des Wissenstransfers von Hochschulen und Betrieben insgesamt.“ Auch Sibler betonte, wie wichtig das Zusammenspiel von Wirtschaft und Wissenschaft für den Standort sei. „In Niederbayern gibt es großes innovatives Potenzial und große Kreativität – und das wird heute gewürdigt“, sagte der Staatssekretär.



Staatssekretär Bernd Sibler (2. v. li.) und IHK-Präsident Dr. Josef Dachs (2. v. re.) mit Hochschulpräsident Prof. Dr. Karl Stoffel (rechts)

INTERNATIONALES

Eine aufregende Zeit in Finnland

Elisabeth Kügel, Janina Maier, Marie-Sophie Rapp und Alina Schuler absolvierten im Rahmen ihres IB-Studiums zwei Semester an der finnischen Partnerhochschule NOVIA.

Unser Finnland - Abenteuer hat mit einer Reise ins Ungewisse begonnen, da wir die ersten Studierenden der Hochschule Landshut waren, die die Möglichkeit hatten das Auslandsstudium in Turku, Finnland zu absolvieren.

In Finnland erwartete uns eine neue Form des Studierens, ein aufregendes Studentenleben voller Traditionen, zwei unbekannte Sprachen (Schwedisch und Finnisch), eine neue Kultur, sowie eine Stadt mit vorgelagerten Schären und eine atemberaubende Natur.

Am ersten Tag an der NOVIA wurde uns schnell klar, dass sich das Studieren an der schwedischen Hochschule sehr vom deutschen Studiensystem und Alltag unterscheidet. An der NOVIA wird vor allem auf Projekterfahrung und Praxisbezug Wert gelegt. In kleinen Teams haben wir gemeinsam an Projekten in Kooperation mit Unternehmen gearbeitet. Wie in der skandinavischen Arbeitswelt üblich, war auch der Umgang an der NOVIA zwischen Professoren und Studenten sehr familiär. Es hat eine Weile gedauert, bis wir uns daran gewohnt hatten die Professoren beim Vornamen zu nennen. Da wir fast ausschließlich nur mit Finnen studierten, konnten wir uns schnell an der NOVIA integrieren.

Das praxisnahe Studieren gab uns die Möglichkeit, dass in Landshut erlernte Wissen in der Praxis anzuwenden. Besonders haben wir das traditionsreiche Studentenleben in Turku genossen. Wie zum Beispiel auf dem Foto zu sehen Vappu (schwedisch: Vappen), das größte traditionelle Studentenfest in Finnland. An diesem Tag tragen jung und alt ihre "weißen Studentenmützen" und feiern den Frühling auf den Straßen. Außerdem genossen wir die Nähe zum Meer, sowie die Fährverbindungen zu Schweden und Estland. Auch mit der Winterzeit verbinden wir unvergessliche Erlebnisse, wie z.B. Spaziergänge auf dem gefrorenen Meer und Saunagänge mit anschließendem Eisschwimmen in der Ostsee. Besonders die Reise ins winterliche Lappland inklusive Rentiere, Elche, das Langlaufen durch die Schneelandschaft, sowie das Überqueren des Polarkreises hat uns sehr beeindruckt. Da Turku in Südfinnland liegt, waren die Tage im Winter nicht ganz so kurz wie befürchtet. Nun zum Ende hin freuen wir uns darauf, dass Auslandsjahr mit langen Sommernächten ausklingen zu lassen.

Alle Erfahrungen die wir hier machen dürften, haben uns darin bestätigt das Finnland die richtige Wahl für uns war. Die Erlebnisse in Finnland haben unser Auslandsjahr unvergessliche gemacht!

Ein Bericht von Elisabeth Kügel, Janina Maier, Marie-Sophie Rapp und Alina Schuler.



Elisabeth Kügel, Janina Maier, Marie-Sophie Rapp und Alina Schuler auf dem größten traditionellen Studentenfest in Finnland.

INTERNATIONALES

Eine unvergessliche Zeit in den USA

Zwölf Studierende des Bachelorstudiengangs Internationale Betriebswirtschaft absolvierten zwei Semester an der amerikanischen Partnerhochschule University of South Carolina Upstate.



Die Outgoings bei Ihrer Abschlussfeier in USC

Mitte August 2013 begaben wir uns zu zwölf auf die lange Reise nach Spartanburg, South Carolina, um zwei Semester an der University of South Carolina Upstate zu studieren. Diese zwei Semester waren zu Beginn für uns alle eine große Herausforderung, jedoch half es uns, unseren Horizont zu erweitern und uns persönlich weiterzuentwickeln.

Nach kurzer Eingewöhnung am Campus und in der George Dean Johnson, Jr. School of Business and Economics kam der erste Schock: Das Bildungssystem in den USA ist vollkommen anders als in Deutschland. Uns war zwar bewusst, dass die Anforderungen unterschiedlich sein würden, allerdings war keinem von uns klar, wie hoch der tatsächliche Arbeitsaufwand ist. Nach der anfänglichen Überraschung haben wir uns jedoch schnell zurecht gefunden und uns an dieses System gewöhnt. Wir mussten kontinuierlich mitlernen, da wir durchgehend Tests hatten sowie Hausaufgaben, Präsentationen, Case Studies und Projects. Diese Art des Arbeitens hilft einem aus den Veranstaltungen viel mitzunehmen und im Langzeitgedächtnis zu behalten. Auch der Unterricht ist in der Regel deutlich interaktiver.

Es wird deutlich mehr Wert auf Mitarbeit und aktive Beteiligung gelegt. In den meisten Kursen besteht zudem Anwesenheitspflicht.

Besonders gut gefiel es uns die amerikanische Kultur kennenzulernen sowie die Gastfreundschaft und Freundlichkeit der Menschen im Süden Amerikas. Der wunderschöne Atlantik war nur drei Stunden von uns entfernt. So waren wir oft in Charleston und haben das Meer, die Sonne und die Ruhe genossen. Das International Office veranstaltete auch Ausflüge nach Charlotte, Columbia, Disney Land, Charleston, Atlanta usw. So waren wir in Atlanta im CNN Hauptsitz, im Coca Cola Werk, bei verschiedenen Sportaktivitäten und Spielen, sowie in Musicals, Opern und Theaterstücken. Viele von uns reisten privat durch Amerika und Mittelamerika und besichtigten alles, was das Herz begehrt (New York, Washington, Florida, Tennessee, Costa Rica, usw.)

Der USC Campus war sehr groß für unsere Verhältnisse und wir verbrachten dort viel Zeit. Die USC Upstate besitzt ein eigenes Fitnessstudio mit Pool, Whirlpool, Sauna und Basketballcourt sowie Aufenthaltsräume mit Billardtischen, Computern und auch Fußball-, Basketball- und Volleyballplätzen. Geboten waren verschiedene Veranstaltungen, wie z.B. Partys, Gewinnspiele, Oktoberfest, Paint Partys, Grillfeiern, Tanzabende, Filmabende, Sport und Spiele. Auch konnten wir uns helfen und beraten lassen vom Writing Center und verschiedene Tutorien besuchen, wenn Bedarf bestand. Bei allen Anliegen war das International Office für uns da und das Personal wurde zu einer zweiten Familie. Sie halfen uns bei allen Angelegenheiten und waren immer da für uns.

Während dem Spring Break im März verreisten wir alle und genossen das Wetter und den Urlaub. Unser Lieblingsziel zum Feiern und Erholen war Florida. Ein unbeschreiblich schönes Gefühl war die Teilnahme an der Graduation.

Ein Bericht von Mirnesa Imsirovic.

Ein Auslandsjahr in Spanien

IB-Student Diego Radlmaier berichtet von seinem Auslandsaufenthalt und Studium an der spanischen Partnerhochschule Universidad de Alcalá.

Im Februar 2012 belegte ich das Allgemeine Wahlpflichtfach „Deutsch-Spanische Beziehungen in Wirtschaft und Bildung“ und lernte dort, neben spanischen Firmen auch die Universidad de Alcalá kennen. Wir besuchten das Hauptgebäude der Universität in Alcalá und ich war einfach nur begeistert von der Architektur des Gebäudes, des Flairs und der Atmosphäre dieser kleinen Stadt. Von da an war für mich klar, dass ich mein Auslandsjahr im Rahmen meines IB-Studiums in Spanien verbringen möchte.

Am 8. September 2012 ging die Reise los und es wartete ein Jahr Guadalajara auf mich. Ich bin nachmittags am Flughafen Barajas angekommen und wurde dort von zwei Kommilitoninnen abgeholt, die bereits ein paar Tage vorher hingeflogen waren und sich daher bereits besser auskannten. Die Wohnungssuche musste ich aus demselben Grund nicht schon in Deutschland beginnen sondern konnte mich vor Ort in Madrid voll und ganz darauf konzentrieren. Die ersten beiden Nächte schlief ich im selben Hostel mit dem wir schon im Februar gute Erfahrungen gemacht hatten und die zwei Mädels halfen mir sofort bei der Wohnungssuche.

Das größte Problem bei der Wohnungssuche ist eigentlich die Entscheidung, die man vorab treffen muss, ob man in Madrid, in Alcalá oder in Guadalajara wohnen will. Alle drei Optionen haben Vor- und Nachteile aber man kann auch fast keine falsche Entscheidung treffen. Madrid selbst ist mit Sicherheit die spannendste Option, mit den schönsten Wohnungen, dem größten kulturellen Angebot, dem größten Freizeitangebot aber auch die teuerste Option und die, die am weitesten Entfernt von der Uni ist. Alcalá ist eine schönere Stadt als Guadalajara aber auch hier muss man fast eine Stunde zur Uni pendeln. Guadalajara selbst ist eine Stadt mit ca. 70 000 Einwohnern und ist von allen drei Optionen die Billigste. Auf Grund der aktuellen Krise in Spanien fand ich in Guadalajara eine 5-Zimmer Wohnung mit 2 Bädern und einer großzügigen Küche für 200 Euro im Monat.

In Madrid oder auch in Alcalá wäre dies unvorstellbar gewesen. Ich hatte also sehr viel Platz, eine wunderschöne Aussicht vom Balkon aus und die Uni war zu Fuß in 5 Minuten zu erreichen.

Nun zum Studium selbst. Die organisatorische Situation ist in Spanien eine ganz andere, als die, die man aus Deutschland kennt. Man muss sich einfach angewöhnen, dass Fristen in Spanien nicht dieselbe Bedeutung haben wie in Deutschland. Die Vorlesungen sind komplett auf Spanisch und je nachdem ob es sich um ein Wahlfach oder um ein Pflichtfach handelt sitzen in den Vorlesungen 20 – 50 Kommilitonen. Die Anwesenheitspflicht hängt vom Professor ab und ob es ein Wahlfach oder ein Pflichtfach ist. Am Ende des Kurses gibt es in jedem Fach eine Abschlussklausur und je nach Professor muss man während des Kurses auch noch benotete Übungen, Vorträge oder Referate halten. Die Vorlesungen beginnen meistens erst um 15 Uhr und gehen bis ca. 19 oder 20 Uhr.

Während des Auslandsaufenthaltes findet man sehr viel Zeit um zu reisen und Spanien kennen zu lernen. Man kommt von Madrid aus, mit dem Bus, billig durch ganz Spanien. Ich habe es während meines Aufenthaltes sogar bis nach Marokko geschafft. Die 10 Monate Auslandsaufenthalt in Spanien waren im Grunde sehr schnell vorbei. Nachdem man sich eingelebt hatte standen schon die Klausuren vor der Tür und der erste Teil war damit schon vorbei. Die Leute sind sehr nett und aufgeschlossen und die Professoren sind sehr hilfsbereit.

Als Negativ kann man eigentlich nur organisatorische Aspekte nennen über den man einfach hinweg blicken muss und diese Gewohnheiten einfach so nehmen muss wie sie sind. Wenn man das geschafft hat ist der Auslandsaufenthalt in Spanien eine enorme Erfahrung und ein großes Abenteuer.

Ein Bericht von Diego Radlmaier.

INTERNATIONALES

The four wheel drive of learning - Innovatives Lehrkonzept aus Finnland wird an der Hochschule erprobt

„At Novia we do not believe in teaching entrepreneurship by lecturing, but by practicing it.“ - Unter diesem Motto stand der Vortrag von Helena Nordström von unserer Partnerhochschule Novia University of Applied Science aus Turku/Finnland.

In ihrem Vortrag „The four wheel drive of learning“ erläuterte Nordström, dass seit 20 Jahren in Finnland erfolgreich angewendete Konzept einer aktivierenden BWL-Ausbildung. Dabei arbeiten die Studierenden in Teams an sog. „real-life projects“, also tatsächlich im Wirtschaftsleben stattfindenden Projekten, die sie selbst akquirieren müssen. Die Studierenden werden dabei schon im ersten Semester in 20er-Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe bildet dann ein eigenständiges Unternehmen. Die Professoren sind dabei weniger für die bloße Vermittlung von Wissen zuständig, als vielmehr Coach und Verantwortlicher für den daraus resultierenden Lernprozess der Studierenden.

Die realisierten Projekte bieten den Studierenden exzellente Möglichkeiten, die Studieninhalte und Theorien aus den anderen, eher traditionell gelehrt Fächern in der Praxis anzuwenden, dabei über diese zu reflektieren und so das Wissen zu festigen. Ganz wesentlich ist auch, dass die Studierenden voneinander lernen. Sie tauschen sich aus, um Ideen gemeinsam weiterzuentwickeln und Probleme zu lösen. Die sich in der Struktur der Projekte ergebenden verschiedenen Positionen (z.B. Geschäftsführung, Marketing, Finanzen, oder Personal) werden – ganz wie im richtigen Leben – von den Teammitgliedern besetzt.

Das Konzept hinterlässt auch nachhaltige Spuren in der Praxis. So wurden seit Start im Jahr 1993 allein an der Hochschule Jyväskylä, wo das Erfolgskonzept seinen Ursprung hat, rund 2.000 Projekte realisiert. Zahlreiche davon wurden auch nach Ende des Studiums von den Studenten weitergeführt und haben so zum lokalen Wirtschaftsaufschwung beigetragen.



Prof. Dr. Helena Nordström (Mitte), Prof. Dr. Sandra Gronover (rechts) und Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel (links)

Vertreter der Akdeniz Universität zu Gast an der Hochschule Landshut

Im Sommersemester konnte die Hochschule Landshut wieder zahlreiche Gäste aus dem Ausland begrüßen. Im März besuchten Professoren/-innen der Akdeniz Universität (Antalya) die Hochschule Landshut, um einen regelmäßigen Studierenden- und Dozentenaustausch zu etablieren.

Neben der Vorstellung der Hochschule und den Kooperationsmöglichkeiten wurden die Besucher in die Vorlesung „Interkulturelles Management“ eingebunden und gewährten Einblicke in kulturelle Unterschiede der deutschen und türkischen Kultur.

Im Rahmen des Besuchs fanden die ersten Gespräche und Verhandlungen zu möglichen Kooperationen statt. Das Kulturprogramm, das die Landshuter Dozenten gemeinsam mit türkischstämmigen Studierenden boten, fand bei den Besuchern großen Anklang. Die Einladung zum Gegenbesuch im April nahmen Prof. Dr. Alexander Kumpf, Vizepräsident Internationalisierung, und Prof. Dr. Mihri Özdoğan dankend an. Der persönliche Austausch mündete in den Abschluss fakultätsübergreifender Kooperationen bezüglich Studierenden- und Dozentenaustausch.



Präsident Prof. Dr. Stoffel, Vizepräsident Internationalisierung Prof. Dr. Kumpf und Türkischdozentin des Sprachenzentrums Frau Dr. Dr. Tülin Güvenç-Meçilioğlu mit den türkischen Gästen der Akdeniz Universität.

Veranstaltungshinweis:

Vom **24.11.2014 bis 26.11.2014** finden an der Hochschule Landshut die **Türkei-Tage** statt, die im Rahmen des Deutsch-Türkischen Wissenschaftsjahres 2014 ausgerichtet werden. Hier soll das Bewusstsein für das Potenzial der deutsch-türkischen Hochschulkooperation geschärft und Anreize für ein Studium oder einen Forschungsaufenthalt in der Türkei gesetzt werden. Genauere Informationen erhalten Sie über den Veranstaltungskalender der Homepage.

Zarenresidenz trifft Herzogstadt - Hochschulpartnerschaft zwischen St. Petersburg und Landshut geschlossen



Gute internationale Kontakte sind seit jeher ein besonderes Merkmal der Hochschule Landshut. So bestehen Verbindungen zu Hochschulen in zahlreichen anderen EU-Ländern, den USA, der Türkei oder China. Nun ist auch Russland durch Partnerschaften mit der NSTU in Novosibirsk (unter der Federführung von Prof. Dr. Ivanov von der Fakultät ET/WI) und der St. Petersburg State University of Economics (FINEC) (unter der Federführung von Prof. Dr. Mühlfriedel von der Fakultät BW) im Netzwerk unserer Hochschule verankert.

Die FINEC ist eine der führenden Universitäten in Russland und hat 14 Fakultäten mit 48 Abteilungen (vergleichbar deutschen Lehrstühlen). An der FINEC studieren 13.000 Studierende, darunter ca. 800 Studenten aus dem Ausland und es werden 1.500 Doktoranden betreut. Um die Hochschule Landshut als Partner besser kennenzulernen und die künftige Zusammenarbeit auch offiziell zu besiegeln, folgte eine Delegation aus St. Petersburg der Einladung der Hochschule und besuchte am 20. und 21.02.2014 die niederbayerische Bezirkshauptstadt. Angeführt von Vizepräsidentin Prof. Dr. Egorova wurde die Delegation von Präsident Prof. Dr. Stoffel und dem Vizepräsidenten für Internationale Beziehungen, Prof. Dr. Kumpf, begrüßt.

Nach der gegenseitigen Vorstellung und dem Ausloten konkreter Möglichkeiten der künftigen Zusammenarbeit, wie z.B. Austausch von Dozenten oder Studierende mit dem mittelfristigen Ziel des Angebots von Doppelabschlüssen bei gutem Anlaufen der Kooperation, lernte die Gruppe aus der ehemaligen Zarenresidenz einige Labore der Hochschule Landshut kennen.

Nach Besichtigung des Kompetenzzentrums Produktion und Logistik Landshut (PuLL) stellte Prof. Dr. Ivanov von der Fakultät ET/WI den Besuchern das Mikrosystemtechniklabor vor. Die russischen Gäste zeigten sich sehr angetan über die Praxisnähe der Ausbildung und Forschung an der Hochschule Landshut. Ganz besonders beeindruckt waren die St. Petersburger aber von den Sprachkenntnissen ihrer Gesprächspartner: Noch nie sei es Ihnen im Ausland passiert, dass so viele (drei) der Gastgeber Russisch gesprochen hätten, so Prof. Dr. Tatjana Nikitina vom Deutsch-Russischen Zentrum der FINEC. Auch das sei ein praktischer Beweis für die gelebte Internationalität der Hochschule Landshut. Bei über 100 internationalen Partnerschaften der FINEC ein schönes Kompliment!

Der Partnerschaftsvertrag wurde von Vizepräsidentin Prof. Dr. Egorova und Präsident Prof. Dr. Stoffel beim Abendessen in der Landshuter Altstadt unterzeichnet und dann in alter russischer Tradition mit einem Trinkspruch auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit besiegelt – allerdings nicht mit Wodka, sondern mit einem Schluck guten bayerischen Bieres!

Kurz darauf folgten den Worten auch schon Taten: Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel von der Fakultät Betriebswirtschaft besuchte im Rahmen der frisch beschlossenen Zusammenarbeit für eine Woche als Gastdozent die FINEC und hielt dort ein einwöchiges Seminar vor ca. 25 Austauschstudierende und 15 russischen Masterstudierende zum Thema „Valuation of Common Stocks, Investment Styles & Value Investing“.

Spaß am Unternehmertum

Eigenen Geschäftsideen umsetzen und die Betriebswirtschaft funktionsübergreifend erleben und verstehen durch das neue Wahlfach „Unternehmerische Kompetenzen“.

Fahrradverleih in Landshut, Kino auf dem Campus, das Barquartett als Führer durchs nächtliche Landshut – diese und viele andere Ideen sind das Ergebnis des neu gestarteten Wahlfachs Unternehmerische Kompetenzen. Mit viel Elan haben die Studierenden sich in das Entwickeln von Geschäftsideen und das Schreiben der dazugehörigen Businesspläne gestürzt. Die Freude über den erfolgreichen Abschluss steht Studierenden und Dozenten ins Gesicht geschrieben. Das Besondere des von Prof. Dr. Sandra Gronover und Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel entwickelten Konzepts: in den folgenden beiden Semestern werden die erfolgversprechendsten Ideen dann auch tatsächlich umgesetzt! Das hebt die Grundidee einer Hochschule für ANGEWANDTE Wissenschaften auf eine bis

lang in Deutschland noch nicht bekannte Stufe. Die Grundidee stammt aus Finnland und hat sich dort in den letzten zwanzig Jahren erfolgreich etabliert. Dass sich dort auch schon zahlreiche Ausgründungen ergeben hätten, sehen die beiden Landshuter Professoren allerdings nicht als das primäre Ziel des Moduls an: Die Studierende sollen vielmehr vor allem funktionsübergreifend BWL verstehen und durch Selbsterfahrung lernen. Dass dies bereits bei den Studierende der ersten Kohorte gut gelungen ist, zeigen die Auswertungen und Beobachtungen der Projekte. Die Vorfreude der beiden Dozenten auf die kommenden zwei Semester ist daher groß. Für die im kommenden Wintersemester startenden Studienanfänger steht bereits heute fest: Im Frühjahr 2015 geht es wieder los mit einem neuen Jahrgang Unternehmerische Kompetenzen!



Die Studierenden des Wahlfaches „Unternehmerische Kompetenzen“ unter der Leitung von Prof. Dr. Sandra Gronover und Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel.

Das Geheimnis der guten Renditen von Private-Equity-Investoren

Gastvortrag von Dr. Tobias Eichner, Partner und Leiter der Private Equity Practice Zentraleuropa bei Oliver Wyman in München, vor den Studierende des Wahlfachs Private Equity & Venture Capital



Dr. Tobias Eichner

Die Quintessenz des Abends war, dass sich erfolgreiche Private-Equity-Investoren mehrerer Hebel bedienen müssen, um überdurchschnittliche Renditen zu erzielen. Dabei reicht es schon seit längerem nicht mehr aus, nur auf sehr günstige Preise im Einkauf der Beteiligungen und auf die Erhöhung des Verschuldungsgrades zu setzen, um die Eigenkapitalrendite zu erhöhen. Vor allem eine übertriebene Ausnutzung des letztgenannten Leverage-Effekts wurde und wird den „Heuschrecken“ von wenig fachkundiger Seite vorgeworfen. Dabei sprechen die Fakten eine andere Sprache. Zwar sind vor allem ein günstiger Einkaufspreis und auch eine maßvolle Erhöhung

der Fremdkapitalquote weiterhin von Vorteil für eine Wertsteigerung des Investments, doch hat vor allem der Leverage-Effekt als Werttreiber in der immer wettbewerbsintensiver werdenden Private-Equity-Branche an Bedeutung verloren. An dessen Stelle ist als inzwischen weitaus wichtigster Hebel die Verbesserung des operativen Ergebnisses getreten. Mit anderen Worten, ein Private-Equity-Investor muss in der Lage sein, durch entsprechende Maßnahmen den Umsatz seines Beteiligungsunternehmens zu steigern oder die Kosten zu senken – am Besten natürlich beides zugleich. Durch die dadurch erreichte Verbesserung der Performance, häufig gemessen als EBITDA, wird heute der größte Anteil der Rendite eines Private-Equity-Investments erwirtschaftet. Um dieses Potenzial zu heben, bedarf es allerdings eines tiefen Verständnisses der jeweiligen Branche und der Fähigkeit zur Anwendung effektiver Managementmethoden seitens des Investors. Schon früh im Dealanbahnungsprozess sollte der Private-Equity-Investor eine klare Vorstellung der erzielbaren Ergebnissteigerungen entwickeln und einen detaillierten Maßnahmenplan entwickeln. Ist das Beteiligungsunternehmen dann gekauft, so sollte zügig und konsequent die Umsetzung der Maßnahmen erfolgen. Ganz wesentlich ist dabei auch eine Corporate Governance, die konsequent auf eine Gleichrichtung der Interessen von Management und neuem Eigentümer ausgerichtet ist. Insofern muss ein erfolgreicher Private-Equity-Investor heute viel mehr von Strategie, Industrie, operativem Management und Corporate Governance verstehen, als die Branchenpioniere, die sich in den von wenig Wettbewerb geprägten Anfangsjahren noch primär auf die Ausnutzung des Leverage-Effekts und „Schnäppchenpreise“ im Einkauf verlassen konnten.

Exkursion zum Krones Konzern nach Neutraubling

Unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Holger Meister besuchten die Studierenden des 6. Semesters den Konzern im Hauptsitz Neutraubling.

Krones plant, entwickelt und fertigt Maschinen und komplette Anlagen für die Bereiche Prozess-, Abfüll- und Verpackungstechnik. In-
tralogistik, Informationstechnologie und Fabrikplanung sowie die eigene Ventilproduktion ergänzen das Produktportfolio des Unternehmens. Täglich werden Millionen von Flaschen, Dosen und Formbehältern mit Krones Anlagen „verarbeitet“; vor allem in Brauereien, der Soft-Drink-Branche sowie bei Wein-, Sekt- und Spirituosenherstellern aber auch in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie sowie der chemischen, pharmazeutischen und kosmetischen Industrie. Am 18.06.2014, machten wir uns von der Hochschule Landshut mit dem Bus auf zu einer Exkursion zum Krones Konzern nach Neutraubling.

Nach einer herzlichen Begrüßung von Frau Stockinger und Kollegin in der modernen Empfangshalle begann der Tag mit einem dreiteiligen Vortrag, der sich folgendermaßen untergliederte:

1. Vorstellung des Krones Konzerns mit Entstehungsgeschichte und das Portfolio des Unternehmens.
2. Einblick in die Karrieremöglichkeiten bei Krones.
3. Vortrag über den Ablauf des Prozessmanagements des Konzerns.

Der Abschluss unserer Exkursion war eine große Werksbesichtigung, in der wir anschaulich die Vielfalt der Abfüllmaschinen und deren Funktionen erleben konnten. Hierbei wurde die Prozessentwicklung nochmal verdeutlicht. Der für uns eindrucksvollste und spannendste Teil war der Vortrag über die Umsetzung des Prozessmanagements in die Praxis. Dadurch wurde der Zusammenhang zwischen theoretisch erworbenem Wissen in unseren Vorlesungen und deren Umsetzung in die berufliche Praxis stark erkennbar. Die Exkursion gewährte uns vielfältige interessante Einblicke.

Der herzliche Dank aller Teilnehmer gilt den Verantwortlichen und Beteiligten des Krones Konzerns Neutraubling und Prof. Dr. Holger Meister.

Ein Bericht von Margarita Beros und Gianna Nappo.



Prof. Dr. Meister (rechts) mit den Studierenden des 6. Semesters.

Duales Studium - Verbindung aus Theorie und Praxis

Nadja Mayer studiert als Dualstudentin Betriebswirtschaft an der Hochschule Landshut mit vertiefter Praxis bei Dräxlmaier Group in Vilsbiburg.



Nadja Mayer Dualstudentin an der Fakultät BW

„Duales Studium mit vertiefter Praxis“ – Was ist das?

Hochschul- und Praxisphasen wechseln sich im dualen Studium mit vertiefter Praxis systematisch ab. Während des Semesters nehmen die Studierenden an allen Vorlesungen teil. Während der vorlesungsfreien Zeit sowie im Praxissemester und in einigen Fällen auch an vorlesungsfreien Tagen durchlaufen die Dualstudierenden intensive Praxisphasen in ihrem Partnerunternehmen. Sie werden dort in Projekte eingebunden, durchlaufen idealerweise verschiedene Abteilungen und können im späteren Verlauf ggf. auch eigene kleine Projekte übernehmen. Anders als beim Verbundstudium absolvieren die Studierenden parallel keine Ausbildung. Daher kann man das duale Studium mit vertiefter Praxis in der Regelstudienzeit von sieben Semestern abschließen.

Eine Dualstudentin der Fakultät Betriebswirtschaft ist Nadja Mayer, die ihre Praxisphasen bei der Dräxlmaier Group in Vilsbiburg verbringt.

Frau Mayer, warum haben Sie sich für ein duales Studium entschieden?

Da ich von Anfang an theoretische Inhalte aus dem Studium in die Praxis umsetzen wollte, habe ich mich für ein duales Studium entschieden. Das duale Studium bietet die Gelegenheit, einen Einblick in ein Unternehmen zu bekommen, dort bereits während des Studiums ein Netzwerk aufzubauen und an Projekten mitzuarbeiten. Dadurch kann man in kurzer Zeit einen Bachelorabschluss erreichen als auch praktische Erfahrungen sammeln. Und natürlich ist die monatliche Bezahlung ein großer Vorteil dieses Ausbildungsmodells.

Wie war der Bewerbungsprozess bei der Dräxlmaier Group?

Als Anforderungsprofil wurden neben guten Schulnoten auch ehrenamtliches Engagement sowie Eigeninitiative und Teamfähigkeit erwartet. Nach einem ersten Vorstellungsgespräch erhielt ich eine Einladung zum Assessment-Center. Gemeinsam mit acht Mitbewerbern mussten an einem Tag verschiedene Aufgaben gelöst werden, die von sechs Jury-Mitgliedern des Unternehmens bewertet wurden. Dazu gehörten unter anderem eine Kurzpräsentation zum gewünschten Studiengang, mehrere Wissenstests, Einzelinterviews und Gruppenarbeiten.

Wie schaffen Sie das, Studium und Praxis zu koordinieren?

Natürlich ist es eine Herausforderung, Studium und Arbeit zu koordinieren. Zwar haben Dualstudierende in den Semesterferien weniger Freizeit als andere, dafür allerdings müssen Dualstudenten der Dräxlmaier Group während des Semesters nur an vorlesungsfreien Tagen arbeiten und sind bis zur letzten Prüfung freigestellt. Daher können sich Dualstudierende der Dräxlmaier Group ganz auf ihr Studium konzentrieren.

Würden Sie sich wieder für ein Duales Studium entscheiden?

Ja auf jeden Fall, da die Kombination aus Theorie und Praxis sowie die finanzielle Unabhängigkeit während des Studiums große Vorteile sind.

Da gerät selbst der Schotte ins Staunen

Studenten lassen an einem geheimen Ort bayerischen Whisky für die „Laho“ brennen

Von Andrea Neu

Premiere in Landshut: Zwei Studenten der Hochschule, Benjamin Schwiewagner und Christoph Solka, lassen einen Whisky brennen. Dafür haben sie das Unternehmen „Landshut Malts & Spirits“ gegründet. 2017, also gerade rechtzeitig zur Laho, soll der Single Malt fertig gereift sein. Whisky wird in Schottland als „Wasser des Lebens“ hoch geschätzt. Aber auch in Bayern gibt es heute bereits an die 20 Destillerien, die sich an den jahrhundertealten Traditionen der Schotten und Iren orientieren. In einer davon reift der Whisky der beiden Landshuter Studenten.

Die Idee

Die Idee stammt von Benjamin Schwiewagner, der selbst begeisterter Genießer von Whisky ist. „Man kann sich beim Whiskytrinken Zeit nehmen, um die Aromenvielfalt aufzunehmen und auch die Geschmacksnuancen zu entschlüsseln.“ In gemütlicher Gesellschaft schmecke er noch viel besser. Der Denkanstoß, einen eigenen Whisky brennen zu lassen, kam durch das Pilotprojekt „Unternehmerische Kompetenzen“ der Fakultät Betriebswirtschaft an der Hochschule. Den beiden Studenten ist es gelungen, die Gründung ihres eigenen Unternehmens bereits im April abzuschließen, als der Whisky seinen Reifungsprozess beginnen durfte. „Das musste alles ziemlich schnell gehen, damit er genug Zeit zum Reifen hat“, sagt Schwiewagner. Einfach sei es allerdings nicht gewesen, das Rohdestillat, den Whisky-Rohstoff sozusagen, für zwei ganze Fässer zu bekommen. Viele Brennereien sind Kleinbetriebe, die wegen einer Kontingentsbegrenzung oft nicht mal ihre eigene Nachfrage decken können. „Das Interesse an deutschem Whisky ist in den letzten Jahren enorm gestiegen“, sagt Schwiewagner.

Der Single Malt

Bei dem Landshuter Whisky handelt es sich um Single Malt. Das bezeichnet die hochwertigste Form von Whisky: aus 100 Prozent gemälzter Gerste und aus nur einer

Brennerei. Der Begriff „Single“ trennt beim Whisky also die „Spreu vom Weizen“ und sagt aus, dass die Qualität erstklassig ist. Damit dies garantiert werden kann, haben Schwiewagner und Solka die Verantwortung für das Brennen und Lagern ihres Single Malts einer renommierten Brennerei in Bayern übergeben. Wo genau die Fässer aus ehemaliger Sherry-Belegung lagern, ist allerdings geheim.

Rechtzeitig zur Laho

Bis der Whisky lang genug gereift ist, um ihn in seiner ganzen Aromenvielfalt genießen zu können, dauert es genau drei Jahre. Rechtzeitig zur Landshuter Hochzeit 2017 soll er in der Stadt verkauft werden. Der Termin ist kein Zufall, denn auch das Etikett, das die Studenten selbst entwerfen, wird aller Voraussicht nach mit der Landshuter Hochzeit tun haben. Zu den bisherigen Buchskranzerln, Zimmbchern und Fahnen wird es 2017 da-

her ein neues, exklusives Souvenir zur Laho geben – den Whisky von den beiden Studenten. Die Entscheidung dürfte den Käufern jedoch nicht leicht fallen, da sie zwischen zwei verschiedenen Sorten wählen können. „Es wird einen normalen Whisky und einen aus torfgeräuchertem Malz geben“, sagt Solka. Der Geschmack, den auch die Fässer abgeben, sei sehr vielfältig. Er reiche von fruchtig über leicht nussig bis malzig. Je nachdem, auf welche Geschmacksnuance man sich konzentriere und wie ausführlich man diese zu erschmecken versuche. Wenn man an einer ungefähr vier Wochen im Fass gelagerten Probe schnuppert, stellt man fest, dass diese bereits sehr fruchtig und malzig riecht. Besonders auffällig ist die Farbe des Destillats: Karamell, wie bei einem fertigen Whisky.

Die Zahl der Flaschen wird stark limitiert sein, wobei es darauf ankommt, wieviel natürlicher Schwund sich über die Jahre des Reifungsprozesses ergibt. Da Holz

ein natürlicher Rohstoff ist, dehnt es sich bei Temperaturschwankungen aus beziehungsweise zieht sich zusammen. Ein Teil der Flüssigkeit verdunstet über die Jahre, der sogenannte „Angel's Share“.

Endspurt

Whiskybegeisterte, Sammler und Landshuter Unternehmen, die den Whisky als Werbegeschenke während der Landshuter Hochzeit nutzen wollen, müssen also schnell sein. „Wir freuen uns schon, wenn wir in drei Jahren unseren Whisky in den Regalen und Schaufenstern der Geschäfte sehen können“, sagt Solka. Unterstützung bei ihrem Projekt bekommen die beiden Studenten von Dr. Bernd Mühlfriedl, der als Professor für Unternehmensgründung den beiden Neueinsteigern im Whiskygewerbe zur Seite steht, sowie von Kathrin Barth und Alexander Zendelbach vom IDEE Gründerzentrum an der Hochschule Landshut.



Benjamin Schwiewagner (links) und Christoph Solka sind stolze Besitzer der beiden Whisky-Fässer, die bis 2017 reifen dürfen. (Foto: pr)

Ein Bericht von Andrea Neu, veröffentlicht am 27.06.2014 in der „Landshuter Zeitung“.

Freigabe zum Abdruck des Artikels wurde von der Landshuter Zeitung erteilt.

VEREINSLEBEN

Die Vereine der Hochschule Landshut

Das Campusleben der Hochschule Landshut wird zu einem großen Teil von unseren Vereinen mitgestaltet. Hier können nicht nur soziale Kontakte geknüpft, sondern auch wertvolle Erfahrungen für das spätere Berufsleben gesammelt werden. Im Folgenden werden die Vereine der Hochschule kurz vorgestellt.

Die Studierendenvertretung der Hochschule Landshut sind gewählte Studierende, die aktiv die Hochschulpolitik mitbestimmen und sich für die Interessen der Studierenden in sämtlichen Gremien einsetzen. Zusätzlich sorgen sie für ein attraktives und abwechslungsreiches Campusleben, indem sie Seminare, Exkursionen und gesellschaftliche Veranstaltungen organisieren. Ein Highlight ist das Sommer- und Winterfest sowie die Studentische Karrierebörse (SKB). Grundsätzlich ist aber die Studierendenvertretung die erste Anlaufstelle für Studierende aller Fachrichtungen bei Themen rund um die Hochschule. Das beginnt bei der Frage zu den Prüfungen und erstreckt sich bis zu Probleme mit Dozenten bzw. Professoren.



Kontakt

Büro: ZH011
E-Mail: mail@stuv.la
Homepage: www.stuv.la
Facebook: fb.com/stuv.landshut

Der **Verein der Wirtschaftsingenieure Landshut e.V. (kurz: WIngLa e.V.)** gehört dem Dachverband Deutscher Wirtschaftsingenieure e.V. (VWI) in Form einer Hochschulgruppe an. Das WIngLa-Team, eine Gruppe aus engagierten Studierende verschiedener Fachrichtungen, sorgt für Vielfalt am Campus und organisiert jedes Semester ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm für die Studierenden der Hochschule Landshut. Jedes Semester werden fachspezifische Veranstaltungen, Exkursionen, Vorträge usw. angeboten. Auch die legendären Semester Opening Parties und das Campus Fußballturnier werden von der Hochschulgruppe veranstaltet. Die Veranstaltungen sind für alle Studierende der Hochschule Landshut offen.



Kontakt

Büro: SH105
E-Mail: vorstand@wingla.de
Homepage: www.wingla.de
Facebook: fb.com/WIngLaeV



VEREINSLEBEN

LAeRacing entwickelt und konstruiert innerhalb eines Jahres einen Elektrorennwagen, mit welchem dann am Formula Student Rennevent teilgenommen wird. Das Besondere bei diesem Konstruktionswettbewerb ist, dass es nicht nur darauf ankommt das schnellste oder technisch anspruchsvollste Auto auf die Rennstrecke zu stellen. Vielmehr entscheidet am Ende das Komplettpaket aus Konstruktion, Rennperformance, Finanzplanung und Verkaufsargumenten über den Erfolg. Die derzeit 70 aktiven Mitglieder setzen sich interdisziplinär aus Studenten und Studentinnen aus allen Fakultäten der Hochschule zusammen, die alle ihr Know How aus den jeweiligen Bereichen, technisch sowie kaufmännisch, miteinbringen.



Kontakt

Büro: IF 007
E-Mail: kontakt@la-eracing.com
Homepage: www.la-eracing.de
Facebook: fb.com/laeracing



Enactus ist eine internationale Non-Profit Organisation. In 39 Ländern engagieren sich mehr als 62.000 Studierende bei Enactus, 440 Unternehmen unterstützen die Organisation. Damit ist Enactus das weltweit größte Netzwerk seiner Art. Die Leistung von Enactus zeigt sich in gemeinnützigen Projekten. Die Studierenden übernehmen in der Praxis Verantwortung und wenden Unternehmensgeist und betriebswirtschaftliche Methoden an, um Herausforderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt nachhaltig zu lösen. Derzeit engagieren sich über 30 Studierende im Team der Enactus an der Hochschule Landshut. Die Studierenden arbeiten an selbstgenerierten Praxisprojekten, in denen sie ihr erlerntes Wissen praktisch anwenden können sowie an der Optimierung kleinerer Unternehmen und setzen sowohl kommerzielle als auch soziale Projekte um.



Kontakt

Büro: SH 103
E-Mail: info@landshut.enactus.de
Homepage: landshut.enactus.de
Facebook: fb.com/landshut.enactus

VEREINSLEBEN

Die studentische Unternehmensberatung **UNICON** gehört zu den noch sehr neuen Vereinen am Campus. Eine Gruppe von engagierten und motivierten Studierenden hat aus einer spontanen Idee ein vielversprechendes Konzept umgesetzt und im April 2013 eine studentische Unternehmensberatung gegründet. Das Konzept, welches sich deutschlandweit an mehr als 50 Universitäten und Hochschulen bewährt hat, stieß auch bei Studierenden und Professoren der Hochschule Landshut auf reges Interesse. In interdisziplinären Projektteams führt UNICON in professioneller Arbeitsweise Projekte durch und bietet Unternehmen die Lösung anspruchsvoller Fragestellungen und einen direkten Kontakt zu Studierenden. UNICON bietet Studierenden die Möglichkeit schon während des Studiums in spannenden Beratungsprojekten praktische Erfahrung zu sammeln. Zusätzlich können die Studierenden von umfassenden Weiterbildungsangeboten, mit dem sowohl fachliche als auch persönliche Fähigkeiten gefördert und erweitert werden, profitieren.



Kontakt

Büro: SH 103
E-Mail: kontakt@unicon-landshut.de
Homepage: www.unicon-landshut.de
Facebook: fb.com/UniconLandshut

Seit dem Jahr 2011 ist die **unicef-Hochschulgruppe** mit diversen Events und Spendenprojekten an der Hochschule Landshut tätig. Unicef-Gruppen weisen auf die Benachteiligung von Kindern hin und leisten durch Spendenarbeit an den Hochschulen und in der Umgebung einen großen finanziellen Beitrag zur Realisierung der weltweiten unicef-Projekten. Sie vertreten unicef auf lokaler Ebene und erhöhen die Sichtbarkeit von unicef in Deutschland. Sie setzen sich für die Kinderrechte und die Ziele von unicef in den Entwicklungsländern und in Deutschland ein. Die unicef-Hochschulegruppe Landshut wächst mit jedem Semester. Sie besteht aktuell aus rund 40 aktiven Mitgliedern aller Fakultäten, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, sich gemeinsam unter anderem für bessere Bildungschancen auf der ganzen Welt einzusetzen. Projekte sind zum Beispiel Spendenfeiern, um Kindern in Not oder Projekte wie „Schulen in Afrika“ zu unterstützen. Im Mai 2014 veranstaltete unicef Landshut am Sportplatz der Hochschule das erfolgreiche Event „Laufen für unicef“ im Rahmen des Hochschulsporttages.



Kontakt

E-Mail: unicef.gruppe-landshut@gmx.de
Facebook: fb.com/UnicefHochschulgruppeLandshut

Die Fachschaftsseite

Die Fachschaft der Fakultät Betriebswirtschaft

Die Studierendenvertretung („StuV“) der Hochschule Landshut sind gewählte Studierende, die aktiv die Hochschulpolitik mitbestimmen und sich für die Interessen der Studierenden in sämtlichen Gremien einsetzen. Zusätzlich bieten sie ein attraktives und abwechslungsreiches Campusleben indem sie Seminare, Exkursionen und gesellschaftliche Veranstaltungen organisieren. Die Studierendenvertretung setzt sich aus dem Studentischen Konvent und den Fachschaftssprechern der jeweiligen Fakultäten zusammen.

Der Studentische Konvent besteht aus zehn gewählten Vertreter/-innen aus allen Fakultäten, die für die allgemeine Gestaltung des Hochschul- lebens und studentische Belange zuständig sind.

Die Fachschaftssprecher sind Ansprechpartner für Studenten-/innen der jeweiligen Studiengänge bzw. Fakultäten. Sie sind in den Fakultätsräten vertreten und agieren als Bindeglied zwischen Professoren und Studierenden. Für fakultäts- spezifische Fragen stehen diese Vertreter/-innen mit Rat und Tat zur Seite, z.B. bei Prüfungsan- gelegenheiten oder Praktikumsproblematiken.

Die Studierendenvertretung informiert die Stu- dierenden durch Aushänge am Schwarzen Brett, vor der Mensa und vor dem StuV-Büro (ZH 011). Zusätzlich veranstaltet die Studierenden- vertretung einmal pro Semester eine Studen- tische Vollversammlung, wo ausführlich über den aktuellen Stand der Dinge informiert wird. Im letzten Semester hat die Fachschaft der Fakul- tät Betriebswirtschaft die Interessen und Rechte der Studierenden in den Fakultätsratssitzungen vertreten und war dort die Stimme aller BW- und IB-Studierenden. In diesem Rahmen wurde z. B. auch bei der SPO-Änderung mitbestimmt. Des Weiteren wurden die Kompensationsmittel für Studiengebühren zweckorientiert, also zum Wohle der Studierenden, eingesetzt. Außerdem wurde bei der Neubesetzung der Matheprofessur sowie der Lehrkraft für besondere Aufgaben mitbestimmt. Für die Unterhaltung bei den Studierenden wur- de aber natürlich auch gesorgt. Die Mitglieder der Fachschaft organisierten Studenten-Parties und eine politische Diskussionsrunde. Außer- dem unterstützten sie Veranstaltungen wie die Studentische Karrierebörse, Sommer- und Win- terfest oder die Erstsemestereinführungswoche.



Die Fachschaftsseite

Vorstellung der neuen Studierendenvertreter der Fakultät Betriebswirtschaft



Stefan Rothbauer
Fachschaftssprecher



Antonia Speth
Fachschaftssprecherin



Beatrice Fromm



Benjamin Schwiewagner



Dominik Walter



Janina Horn



Laura Steffl



Manuela Curtmann



Mercedes Wetzel



Viola Zrenner



Constantin Sinn

Zahlen, Daten, Fakten

Wichtige Anlaufstellen für die Studierenden der Fakultät Betriebswirtschaft

Studienfachberatung

Die Studienfachberatung soll in Anspruch genommen werden:

- zu Beginn des Studiums
- bei nicht bestandenem Prüfungen
- bei geplanten Auslandssemestern
- beim Wechsel des Studiengangs
- beim Wechsel der Hochschule
- vor der Wahl der Kompetenzmodule
- zu Beginn des vierten Semesters
- wenn die Grundlagen- und Orientierungsprüfung noch nicht bestanden wurde (Verpflichtung nach § 7 SPO)

Die Prüfungskommission (PK) entscheidet bei Anträgen auf:

- Anerkennung von Berufsausbildung/Berufserfahrung für die praktische Zeit im Betrieb und die beiden praxisorientierten Lehrveranstaltungen
- Anerkennung von Leistungen anderer Hochschulen
- Fristverlängerung für das Antreten von Klausuren und die Abgabe der Bachelorarbeit,
- nachträgliche (nach Anmeldefrist) Zulassung zu Prüfungen
- die Überprüfung der Bewertung einer schriftlichen Prüfung bei Einsprüchen
- Änderungen im SB-Portal bei Falscheintragungen

Kontakt:

Studienfachberatung für den Studiengang Betriebswirtschaft:

Prof. Dr. Michael Gumbsheimer

Raum BS015
michael.gumbsheimer@haw-landshut.de

Sprechstunde im WS 2014/15:
Mittwoch, 11:30 - 12:30 Uhr
Abweichende Termine nur nach Vereinbarung.

Studienfachberatung für den Studiengang Internationale Betriebswirtschaft

Prof. Dr. Heinz-Werner Schuster

Raum BS 013
heinz-werner.schuster@haw-landshut.de

Sprechstunde im WS 2014/15:
Dienstag, 19:00 - 20:00 Uhr
Nur nach vorheriger E-Mail-Anmeldung.

Kontakt:

Vorsitzender der Prüfungskommission

Prof. Dr. Manuel Strunz

Raum SH101
manuel.strunz@haw-landshut.de

Sprechstunde im WS 2014/15:
Dienstag, 15:40 - 16:40 Uhr
Nur nach vorheriger Absprache und Vereinbarung.

Zahlen, Daten, Fakten

Dekanat Fakultät Betriebswirtschaft

- Einschreibung in Wahlmodule (außer Studium Generale)
- Organisatorische Fragen (z. B. täglicher Vorlesungsbetrieb)
- Terminkoordinierung (z. B. Sprechstunde bei Professoren)
- Anträge (z. B. an Prüfungskommission, Bachelorarbeit)
- Koordination Tutorien und studentische Hilfskräfte (incl. Verträge)

- Unterstützung bei der Vorlesungs- und Prüfungsplanung
- Pflege des Internetauftritts der Fakultät
- Erstellung und Aktualisierung der Modulhandbüchern

- Unterstützung bei Internationalen Aktivitäten der Fakultät
- Mitbetreuung internationaler Studierender an der Fakultät sowie der Outgoings.

Kontakt:

Dekanatssekretärin

Gerlinde Cantoni

gerlinde.cantoni@haw-landshut.de
Raum BS021

Sprechzeiten von Montag bis Freitag
von 09:00 bis 11:30 Uhr

Fakultätsreferentin

Ursula Bücherl

ursula.buecherl@haw-landshut.de
Raum BS012

Fakultätsassistentin für Internationale Programme

Andrea Häglsperger

andrea.haeglsperger@haw-landshut.de
Raum BS020

Das **Studierenden-Service-Zentrum** ist die erste Anlaufstelle für alle Studierenden und Studieninteressierte. Sie erhalten Auskünfte und Informationen zu Bewerbung, Immatrikulation, Rückmeldung und Exmatrikulation. Des Weiteren werden Fragen u.a. zum Studienverlauf sowie zu Prüfungen, Fristen und Praxissemestern beantwortet. Studierende erhalten Unterstützung in allen wichtigen Fragen und Angelegenheiten rund um das Studium, nicht zur Lehre.

Das **International Office** der Hochschule hat folgende Aufgaben:

- Koordination der internationalen Aktivitäten der Hochschule
- Pflege und Förderung der internationalen Beziehungen
- Kontaktpflege zu Partnerhochschulen im Ausland und Aufbau neuer Kontakte
- Organisation von Info-Veranstaltungen zum Studium und Praktikum im Ausland
- Individuelle Beratung und Unterstützung deutscher Studierender, die einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland planen
- Beratung ausländischer Studienbewerber
- Beratung und Betreuung ausländischer Studierender an der Hochschule Landshut
- Vermittlung von Stipendien und Kontaktpflege zu Förderinstitutionen
- Betreuung von Delegationen und Gastdozenten
- Internationales Hochschulmarketing

Kontakt:

Ansprechpartnerin für IB und MUF-Master

Claudia Dachs

claudia.dachs@haw-landshut.de
Raum SH003

Ansprechpartnerin für BW und MUF-Master

Kerstin Gaul

kerstin.gaul@haw-landshut.de
Raum SH003

Kontakt:

Ansprechpartnerin für Koordination von ERASMUS / Outgoings

Andrea Kilb (ehemals Barkowski)

andrea.kilb@haw-landshut.de
Raum SH009

Ansprechpartnerin für die Koordination von Incomings

Sabrina Bornemann

sabrina.bornemann@haw-landshut.de
Raum SH009

Leiterin International Office

Maria Mehlhaff

maria.mehlhaff@haw-landshut.de
Raum SH010

Impressum

Herausgeber:

Hochschule Landshut
Fakultät Betriebswirtschaft
Prof. Dr. Valentina Speidel

Adresse:

Hochschule Landshut
Fakultät Betriebswirtschaft
Am Lurzenhof 1
84036 Landshut

Tel.: +49 (0) 871 - 506 401
Fax: +49 (0) 871 - 506 506

info@haw-landshut.de
www.haw-landshut.de

Redaktion:

Prof. Dr. Sandra Gronover
Andrea Häglsperger

Fotos:

Hochschule Landshut

© 2014 Hochschule Landshut (Fakultät Betriebswirtschaft)

Wir danken allen Autoren/-innen für die Bereitstellung der Texte.